

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 37.

Halle, Sonnabend den 13. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Telegraphische Depeschen.

Dresden, Donnerstag, d. 11. Febr., Abends. Das so eben erschienene „Dresdner Journal“ meldet aus Frankfurt a. M., daß die heutige Bundesversammlung die Ansuchenträge in der Holstein-Lauenburgischen Angelegenheit, wie solche am 14. Januar eingebracht worden, zum Beschluß erhoben habe.

(Der betreffende Ausschußbericht sprach sich dahin aus, daß die zur Neugestaltung der Verfassungsverhältnisse Holsteins und Lauenburgs vom Jahre 1854 — 1856 erlassenen Verordnungen als nicht verfassungsmäßig zu betrachten seien, so wie daß in denselben die den Herzogthümern zugesicherte gleichberechtigte und selbstständige Stellung in der Gesamtmonarchie nicht gewahrt sei.)

London, Donnerstag, d. 11. Februar, Nachmittags 2 Uhr. Die Bank von England hat so eben den Diskonto auf 3 pCt. herabgesetzt.

Paris, Donnerstag, d. 11. Febr. Die „Correspondence Bullier“ theilt mit, daß in Mexiko eine Revolution ausgebrochen sei und daß der zurückgerufene General Santa Anna gegen die Stadt Mexiko marschiere.

## Deutschland.

Berlin, d. 11. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Commandeur der 16. Division, General-Lieutenant v. Gayl, und dem Bevollmächtigten bei der Bundes-Militair-Kommission und Ober-Befehlshaber über die Truppen in Frankfurt am Main, General-Lieutenant Freiherrn v. Reigensfeld, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; sowie dem General à la suite und Kommandanten von Berlin, General-Major v. Alvensleben, und dem General-Major a. D. v. Panwig zu Petershagen im Regierungsbezirk Frankfurt, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Gleichzeitig mit einer Deputation der Akademie der Wissenschaften wurde gestern auch diejenige der preussischen Universitäten von

dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm im königlichen Schlosse empfangen. Dieselben hatten sämmtlich ihre Rektororen und Prorektoren zur Beglückwünschung hierher gesandt (Halle war vertreten durch die Professoren Dr. Woll und Dr. Bruns). Der Rektor der Berliner Universität, Professor Rudolf, hielt in ihrem Namen die Anrede, worauf von den einzelnen Deputationen Adressen in lateinischer Sprache (nur die aus Bonn war deutsch abgefaßt) überreicht wurden. Der Prinz bemerkte in seiner Erwiderung, daß er seine Studienjahre zu den glücklichsten zähle; auch seine Gemahlin verstehe lateinisch, welches sie zugleich mit ihren Brüdern gelernt habe.

Am Tage des Einzuges des neuvermählten Paares sah man auch zum ersten Male auf den Palais des Prinzen von Preußen sowie der Prinzen Carl, Albrecht, Friedrich und Adalbert die durch Se. Majestät den König den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses kürzlich verliehene „Standarte des königlichen Hauses“ wehen. Sie zeigt auf weißem, mit Adlern und Kronen besätem Grunde ein großes eisernes Kreuz, in dessen Mitte sich das Preussische Wappen befindet. Diese Standarte unterscheidet sich von der „königlichen Standarte“, welche nur gefest wird, wo der König oder die Königin anwesend sind, dadurch, daß bei letzterer der mit Adlern und Kronen besetzte Grund roth, anstatt, wie bei ersterer, weiß ist. Von allen in Preußen vorgeschriebenen Flaggen sind die beiden eben beschriebenen die einzigen, welche den Namen „Standarte“ führen.

Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm gedenken — wie die „Zeit“ meldet — noch im Laufe dieses Monats sich zum Besuch an den Hof von Weimar zu begeben.

Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, eine Ausstellung aller bei dem Festzug vorgetragenen Fahnen, Banner, Embleme und Kunstarbeiten zu veranstalten. Der Ertrag soll zur Gründung einer Handwerker-Unterstützungs-Kasse dienen. — Die Postillon, welche zur Einholung hierher berufen waren, sind heute in ihre Heimath zurückgekehrt. Seitens der Generalpostdirektion ist ihnen, der „Zeit“ zufolge, die Zulage geworden, daß jeder zum Andenken eine silberne Unter-Uhr mit eingravirtem Namen erhalten soll.

## Bemerkungen über die gegenwärtige Handelskrise.

### Zweiter Artikel.

#### 2) Hamburg und der Blanko-Kredit.

(Fortsetzung aus Nr. 36.)

Wie die Krise die Natur einer universellen hat, so liegt ihr auch eine gemeinsame, universelle Ursache zum Grunde. Indessen hat doch jeder Handelsplatz und jeder Handelskörper seinen ihm eigenthümlichen Abhängigkeitskreis, dessen Charakter den allgemeinen Ursachen noch besondere hinzuzufügt. Wenn das schließliche Resultat, die Insolvenz, auch allenfalls das gleiche ist, so sind doch die mitwirkenden Ursachen in Deutschland, Frankreich, Schweden, England, Dänemark, oder in Stuttgart, Kopenhagen, Havre, Berlin, Triest, oder Stockholm, je nach dem vorwiegenden Geschäftscharakter verschieden. Dies tritt namentlich bei Hamburg sehr entschieden hervor. Hier hat die Geschütterung eine Stärke erreicht, wie an keinem Orte des europäischen Continents, sie war so heftig, daß sogar der hamburgische Kommerzdeputation der Gedanke an ein allgemeines Zusammenbrechen der hamburgischen Börse nicht völlig fremd blieb. Die Deputation schreibt in ihrem Jahresberichte: „Die ganze Bedeutung unseres Kleinens, aber selbstständigen Staates beruht auf dem Gedeihen des Handels. Man denke sich Hamburg ohne großen Handel und wird in allen Beziehungen unseres öffentlichen Wesens nur Dede erblicken. Hamburg ist darin in ganz anderer Lage als größere Staaten mit überwiegenden industriellen und landwirtschaftlichen Interessen. War einmal, gleichviel in welchem Grade verschuldet, oder unverschuldet, über unsere Börse eine solche Kalamität hereinzubringen, und waren die nun einmal nicht zu überwindenden Umstände der Art, daß nach bester Ansicht kompetenter Urtheiler nur eine provisorische sofortige und großartige Aushilfe des Staatkredits, das Schlimmste, nämlich ein spätes, niemals wieder gut zu machendes allgemeines Zusammenbrechen abwenden konnte, so war

die Gewährung solcher Aushilfe ein rechtzeitiger und notwendiger Akt der Selbsterhaltung des Staats.“

Von welchem Umfange die Verluste in Hamburg sind, darüber giebt es bis jetzt keine zuverlässige Nachricht, und es kann auch keine geben, so lange nicht die Liquidationsprozeß geschlossen und die Aktiv- und Passivmassen ermittelt sind. Nur das wissen wir aus den amtlichen Ermittlungen des hamburgischen Handelsgerichts, die uns vertraulich mitgeteilt worden sind, daß bis zum 8. Jan. d. J. nicht weniger als 130 Firmen suspendirt und unter die Mit-Administration der Kaufmannschaft gestellt sind, und darunter befinden sich 30 Häuser, welche in den hiesigen Geschäftskreisen als alte Firmen von gutem Rufe geachtet wurden. Seitdem hat die Suspensionsliste wieder neuen Zuwachs erhalten. Wie viele mögen es aber noch sein, denen das Glück des Stehens vielleicht mißweiser und saurer wird, als den Suspendirten das Liegen!

In Hamburg vereinigten sich mehrere Einflüsse, der Handelserschütterung eine Stärke zu verleihen, daß die Ereignisse, von denen dieser Platz 1763 und 1799 betroffen worden, mit der gegenwärtigen Katastrophe nicht verglichen werden können. Ueber die verhängnisvolle Zusammenwirkung unglücklicher, sogar böser Elemente, hat sich unter allen, die bisher das Wort ergriffen, unfrees Erachtens kein Blatt so gründlich und zugleich so rücksichtslos ausgesprochen, als die „Austria“, das offiziöse Organ des Freiherrn von Bruck, desselben österreichischen Staatsmannes, welcher der Hamburgischen Silberanleihe in Wien nicht fremd geblieben sein kann. Das Urtheil dieses den Hamburgern geneigten Blattes wollen wir hier wiederholen mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß wir eben nur ein Urtheil geben wollen, dem unfreundliche Gesinnung nicht zur Last gelegt werden kann. Die „Austria“ schreibt:

„In Hamburg ist das Gefährliche starker Wechselverpflichtungen (auf diesen Umstand haben wir schon früher aufmerksam gemacht) für einen und denselben Platz, auch wo Wechselreferet nur die Ausnahme bildet,

Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung der provisorischen Verordnung vom 27. November v. J., betreffend die Suspension der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes, hat jetzt durch den Abg. Wagener (Neupfettin) Bericht erstattet. Die Commission beantragt die provisorische Verordnung vom 27. November 1857 die nachträgliche Genehmigung zu ertheilen; gleichzeitig aber schlägt die Commission vor, daß das Haus die folgende, von der Genehmigung abgeordnete Resolution beschliesse: „Das Haus verwahrt sich dagegen, daß aus der Genehmigung der Verordnung abgeleitet werde, als werde dadurch irgendwie der Beurtheilung der erheblichen Bedenken präjudicirt, welche einer definitiven Aufhebung der Zins-Beschränkungen entgegenstehen.“ — Die Beratungen der Commission haben zu einer für die Auslegung der Verordnung wichtigen ministeriellen Erklärung Anlaß gegeben. Es wurde nämlich in der Commission Zweifel darüber erhoben, ob man nur das offene vertragsmäßige Ausbehalten höherer Zinsen, oder auch den versteckten Wucher habe verstaten und kraslos stellen wollen. Der Kreisgerichtsrath Sydow, als Commissarius des Justizministers, erklärte, daß nur die erstere Alternative durch die Verordnung habe verstatet werden sollen. Er erläuterte diese Deutung des §. 1 der Verordnung durch den Hinweis auf den Wortlaut, welcher nur von der Beschränkung des vertragsmäßigen Zinsfußes spreche, also alle die Bestimmungen des Th. I. Art. 11 des Allg. Landrechts, welche die Verschleierungen eines Zinsübermaßes verbieten, also z. B. das Verbot, bei einem Darlehen Waare als Geld zu geben, unberührt lasse.

Seitens des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten ist verordnet worden, daß die Candidaten der Pharmacie, welche in dem Tentamen den Anforderungen nicht genügt haben, zur Wiederholung desselben erst in der zunächst folgenden Prüfung zugelassen werden, und daß denjenigen Candidaten, welche in einem der übrigen Prüfungsabschnitte nicht bestanden sind, deren Wiederholung in demselben Prüfungs-Semester nur in dem Falle gestattet werde, wenn sie nachweisen, daß sie während der Zeit ihrer Zurückstellung dem Studium obgelegen und keine Condition in einer Offizin angenommen

wo dieselben im Ganzen vielmehr eine reelle auf den Waarenbesitz begründete Basis haben, besonders klar zu Tage getreten. Der ungeheure Umfang des Wechselgeschäfts, welches sich hier von allen Richtungen Plätzen der Welt konzentrierte, so wie die rasch steigende Unverkäuflichkeit der Waaren, auf welche die Wechsel ihren Ursprung herleiteten, traten hinzu, um die Lage zu erschweren und das Mißtrauen zur hellen Flamme anzufachen. Konjunkturen machten sich auf Einem Platze rascher und intensiver als in einem ganzen Lande geltend. Nach Art. 29 der deutschen Wechselordnung ist, mit gutem Grunde, jeder der Wechselverpflichteten verpflichtet, für die rechtzeitige Einlösung des Wechsels Sicherheit zu bestellen. So gut der Aussteller sein mag, wenn der Acceptant nicht zahlt, so kommt der Wechsel auf die Giranten, und zwar eine und dieselbe Summe auf jeden von ihnen. Die Zahlungsstockung eines Einzelnen kann also eine ganze Kette von Verpflichtungen zur Deckung wachrufen, welche die Potenz der wirklich mangelnden Zahlungssumme bilden. Es ist ungefähr das umgekehrte Verhältniß, als wenn eine wirkliche Waarsumme in den Kellern einer Bank die Deckung einer ganzen Reihe von verschiedenen Repräsentativwerthen, von Noten, Wechseln u. s. w. wird. Bei vollem ungeschmälerten Werthe der ursprünglichen Deckung bleibt die Auslösung möglich; sie wird aber in demselben Maße schwieriger, als jener Werth, es sei durch Sinken der Waarenpreise oder durch Fallen der Course, schwindet. Die Verlegenheiten müssen wachsen, können die bedrängten Häuser die große Summe ihrer umlaufenden Accepte und ihrer an die Aussteller zurückkommenden Tratten nicht honoriren, weil dieselben auf Waarenvorräthe laufen, die nicht zu verkaufen sind“ (wenigstens nicht zu erkreiten hohen Spekulationspreisen). Ob eine künstliche Stützung dann ausdauernde Hilfe bringen werde, hängt von den Umständen ab.

Hamburg vermittelt den Handel seiner deutschen Nachbarländer und des Nordens von Europa mit England und den überseeischen Ländern, namentlich mit Südamerika und den beiden Indien. Sein Waarengeschäft nahm seit 1845 in viel höherer stetiger Proportion zu, als das dazu verwendete Kapital. Hamburgs Ein- und Ausfuhr-Handel sank von 598,117,420 M. B. im Jahre 1847, im folgenden Jahre auf 460,721,920 Mark Banco, stieg aber von da ab unausgesetzt im Jahre 1856 auf 1,265,305,810 M. B., und im Jahre 1857 wahrscheinlich noch höher. Dieser Betrag war außer Verhältniß zu dem wirklich vorhandenen flüssigen Kapital, und um den Mangel daran zu ersetzen, griff man, wie anderwärts auch, zu dem Mittel, schwebende Schulden in Form von Wechseln zu schaffen (offener Kredit, Wechselreiterei). Obgleich die sich greifende Ueber speculation in Waaren ursprünglich von einer vollkommen soliden Basis ausgegangen war, brachte sie doch den Blankokredit und die Wechselreiterei in Schwung, die für Hamburg um so gefährlicher werden mußte, als, bei der dortigen Scheu vor Platzwechseln, der Wechselkredit gerade im größten Uebermaß den Auswärtigen, zumal dem schwedischen Handelsstande, gewährt wurde, wo er am wenigsten zu kontrolliren war. Die Zahlungsversprechen in Wechseln füllten mehr und mehr den Umlauf, wie Kapital- und Geldsurrogate; nur daß man sich ihre Annahme theurer und immer theurer bezahlen ließ. Wir wollen hierzu keine Daten, Anketten und Namen geben, so bezeichnend sie wären. Trotz des ungewöhnlich hohen Diskonts nahm die Ecomptirung der neuen Banknoten, insbesondere der norddeutschen, auffallend zu; auch die enormen Stempelentnahmen auf Wechsel wiesen auf die krankte Basis des Verkehrs hin. Der Mißbrauch nahm desungeachtet um so stärkere Verhältnisse an, je höher die Waarenpreise stiegen; und je mehr diese somit augenblickliche Gewinne abwarfen, desto leichter bequeme man sich zur Zahlung des un- gehörigen Diskonts. Ein Mißbrauch rief den andern nach, eine Ursache

haben. Der Schluss der pharmaceutischen Prüfungen ist auf den 15. Juli jeden Jahres festgesetzt.

**Posen, d. 9. Febr.** Die Früchte der Jesuitenmissionen treten jetzt überall augenfällig hervor; reiche junge polnische Gellente drängen sich dazu, in die Gesellschaft Jesu aufgenommen zu werden, und auch zu den affilirten Orden melden sich mehr Novizen, als man aufnehmen kann. Das unlängst hier gegründete Institut der Ursulinerinnen ist bereits überfüllt und die „Damen vom Herzen Jesu“ werden bald ein Aehnliches von ihrer Anstalt sagen können.

**Mainz, d. 8. Febr.** Mit Bezug auf wie letzter Tage darüber vorgenommene Verhaftungen können wir die Mittheilung machen, daß einer der Verhafteten, wie wir jetzt erfahren, ein Schweizer, mit Namen F., aus einer sehr angesehenen Familie, dessen Unschuld in der betreffenden Sache sich herausgestellt, wieder in Freiheit gesetzt ist.

## Stalien.

**Turin, d. 8. Februar.** Privat-Depeschen der Wiener „Presse“ melden: Eines der von Frankreich verlangten Repressiv-Gesetze bestimmt, daß die Jury für Presssachen in Zukunft mittelst Ernennung und nicht wie bisher mittelst Lösung zusammengesetzt wird. Dieses Gesetz wird von der Linken bekämpft werden. Das Ministerium will daraus eine Kabinetfrage machen.

## Frankreich.

**Paris, d. 10. Febr.** Es war zu erwarten, daß das Attentat vom 14. Januar und die Ereignisse, welche damit zusammenhängen, ihren Einfluß auch auf die auswärtigen Beziehungen Frankreichs ausüben würden. Die nächste Folge ist eine zwischen Oesterreich und Frankreich erfolgte Annäherung. Freiherr v. Hübnier und Briefe aus Wien haben übereinstimmend berichtet, daß der wiener Hof mit den von der hiesigen Regierung getroffenen Maßregeln vollkommen einverstanden ist. So erklärt sich auch manche Aehnlichkeit von einer seit dem Attentate vom 14. Januar erfolgten Erkaltung zwischen Oesterreich und Frankreich. Man hört hier ungefähr dieselben Dinge, welche man im Jahre 1852 in diplomatischen Kreisen zu hören bekam,

schob die andere vorwärts, bis alles, Waarenpreise, Diskont, Wechselverkehr auf eine Höhe getrieben waren, von der ein jäher Sturz nicht ausbleiben konnte. Solche Zustände vertragen so wenig, wie der eines mond-süchtigen Nachtwandlers, eine Störung, einen Halbtod!

Hierzu kamen noch andere Ursachen. So weit die Verkehrsverbindungen Hamburgs, so weit reichte auch sein Kredit, d. h. nach allen Enden und Ecken der Welt. Man vertraute der Solidität seiner Handelskette und klümmerte sich draussen wenig um Ausweise. Am Platze selbst bestanden lange Zeit kaum mehr als Vermuthungen über zu große Kreditanspannung, zumal bei der Heimlichkeit, welche die alte Bank über die Bewegung ihres Silbervorraths beobachtete, und welche über die im Stempelamt vorkommenden Wechsel herrschte. Diese Heimlichkeit hat sich grausam gerächt. Auch hatte man sich gewöhnt, viel mehr Gefahren in Ausbreitungen der Notenausgabe als in solchen des Wechselkredits vorauszusetzen, und Hamburg hatte ja gar nicht einmal eigene Banknoten, der Senat hatte der norddeutschen Bank trotz aller Bitten keine Notenausgabe bewilligt. Aber er hatte nicht verstanden, daß diese Bank dann ihre Statuten änderte, um den mit großen Spekulationen sich befassenden Kaufleuten Wechselkredit ohne Unterpfand gewähren zu können. Wie viel aber die neuen Kreditinstitute auf Wechsel darließen, sie befuehrten nur die im großen Zuge befindliche Spekulation, wurden mittelbar eine Handhabe zur Kreirung viel größerer Wechselbeträge und verschlimmerten somit die Krise. Auch der Hamburger Verkehr in Börsenspekulation gewann an Ausdehnung und entzog dem Waarengeschäft Summen, da nicht nur manches Kapital in Staatspapieren und Aktien fest angelegt wurde, sondern auch Wertpapiere beizt wurden. Endlich machten auch die für die Industrien des Hinterlandes und des Nordens beginnenden Verlegenheiten ihre Rückwirkung auf Hamburg geltend. Denn nicht bloß im Handel, sondern auch in der Fabrikation hatte eine übermäßige Ausdehnung des Kredits, die unter den kritischen Umständen nicht mehr fortzusetzen war, zu empfindlichen Stockungen, Verlegenheiten und Zahlungseinstellungen geführt. Diese Wendung machte sich nicht nur wegen der damit unmittelbar verknüpften Verluste, sondern noch viel mehr darum für Hamburg fühlbar, weil damit eine weiter greifende Stockung in der Nachfrage nach Fabrikationsstoffen naturgemäß verbunden war. Eben wegen seiner vielseitigen Verbindungen und des zu großen Vertrauens auf seine eignen Platzkräfte hatte Hamburg also die Schuld der Zeit so schwer zu büßen. Das übermäßige Vertrauen machte dann einer um so vollständigeren Vertrauenslosigkeit Raum; jemehr die Rückschlüge durch auswärtige Fallimente völlig unberechenbar wurden. Der Grund des Uebels lag also immer an den Uebertreibungen der Spekulation, an der Ueber-spannung der Geschäfte, des Kredits und der Preise, an der daraus bei der ersten ernsten Stockung hervorgehenden Ueberfüllung mit Wechselarresten und andern Verpflichtungen bei stets sinkendem Werth der Waarenlager.“

Das ist das Wesentlichste, was ein günstiger Beurtheiler über die Ursachen und den Verlauf einer Katastrophe sagen kann, in welcher Hamburg durch seine Handelswechsel, durch seinen Blankokredit und die über-spannte Wechselreiterei in die blutige Wablfahrt mißbrauchter moderner Kreditwirtschaft verandelt worden ist. Diese Krise ist indessen nicht ohne Nutzen gewesen, wenigstens wünschen wir im Interesse unsres deutschen Handels und unsres gemeinsamen Vaterlandes, daß die Lehren, welche die Katastrophe erteilt, nicht unbenutzt bleiben. Drei oder vier scheinen uns diese Lehren zu sein; sie sind specifisch hamburgisch oder lokaler Natur, dann wirtschaftlicher; und zuletzt und vorzugsweise politischer Bedeutung. (Fortf. folgt.)

und wenn die englische Allianz trotz allem noch fort besteht, so ist das hauptsächlich das Verdienst Lord Palmerston's. Die öffentliche Meinung in England gestärkt dem jetzigen Premier-Minister Schritte, welche man bei jedem anderen Staatsmanne vielleicht getadelt haben würde. Im Innern sieht man mit Spannung die Zukunft entgegen, doch dürfte kaum irgend ein Act von Bedeutung sich ergeben, ehe der gefestigte Körper das Gesetz über die Repressiv-Maßregeln votirt hat. Mittlerweile scheinen die in den Ministerien erwarteten Veränderungen wenigstens zum Theil sich verwirklichen zu wollen. — Gerüchte von Veränderungen in den höchsten Kreisen der Verwaltung circuliren noch immer. Man spricht von der Entlassung des Kriegsministers Marshalls Baillant und dessen Ersetzung durch General Niel. Letzterer ist bekanntlich einer der ausgezeichnetsten Generale Frankreichs. Er leitete die Belagerungs-Arbeiten gegen Sebastopol, wohin ihn der Kaiser sandte, als die Verbündeten bereits längere Zeit in der Krim waren. Da er Adjutant des Kaisers ist, so glaubte man bekanntlich damals allgemein, daß dieser ebenfalls nach der Krim gehen würde.

General Espinasse hat, wie dem „Nord“ von hier geschrieben wird, bei dem amtlichen Empfange des Seine- und Vohseipräfecten, so wie der Beamten seines Ministeriums in einer, ganz im Geiste seines Kundschreibens gehaltenen Rede darauf hingewiesen, daß er vor Allem verdoppelten Eifer und geschärfte Strenge zur Vernichtung der revolutionären Propaganda fordern müsse. In dem Erscheinen des Herrn Pietri sah man eine Bestätigung, daß seine Demission nicht angenommen oder er doch vorläufig auf seinem Posten zu bleiben geneigt sei. Die jetzige Organisation der geheimen Gesellschaften in Frankreich ist, wie der „Independance Belge“ bemerkt wird, geheimnisvoller und schwerer als je zu ergründen; die Gesellschaften verkeh-

ren nicht mehr in Gruppen, sondern nur noch in Individuen mit einander, so daß der eine nur von seinen nächsten Bekannten als Mitglied gefannt wird. Da nun Herr Pietri genauer, als irgend Jemand, in die Umtriebe der Propaganda eingeweiht ist, so glaubt man, derselbe werde schon deshalb wenigstens vorläufig schwer zu erfassen sein. Uebrigens soll Espinasse die Aufmerksamkeit des Kaisers gerade zuerst durch einen Bericht erregt haben, den derselbe nach dem Staatsfische in Folge einer Rundreise durch die Provinzen über die politischen Flüchtlinge und die Organisation der geheimen Gesellschaften abgefaßt hatte.

**Turkei.**

Aus Marseille, den 10. Februar, wird nach Berichten aus Konstantinopel vom 3. Februar der „Independance Belge“ telegraphisch gemeldet: „Nehmed Bey, welcher von den Insurgenten der Herzogowina im Fort Jesera belagert wurde, hat capituliren müssen und nur freien Abzug mit den Waffen erlangt. Türkische Commissare durchziehen Bosnien und die Herzogowina, um die Beschwörung der Bevölkerung zu vernehmen. In manchen Gegenden machen Mohamedaner und Christen gemeinschaftliche Sache, zumal die Insurgenten in ihren Aufrufen erklären, sie bezwecken bloß strenge Vollziehung der bestehenden Gesetze. Ein türkischer Commissar hat dem Fürsten Danilo ein Ultimatum der Pforte zugestellt. England läßt seine Forderungen auf Korfu und Zante in Kriegszustand setzen.“

**Lotterie.**

Bei der am 11. d. beendigten Ziehung der 2. Klasse 117. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 74,959; 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 65,907; 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 77,542 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 26,035 und 72,374.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 11. Februar.

Amtl. G.		Fonds-Cours.		Brief.		Geld.		Zehringers IV. Serie		Bil.		Brief.		Geld.	
Pr. Anl. von 1850	4 1/2	101	100 1/2	do. Prior. A.	127 1/2	90 1/2	96 1/2	do. (Stamm) Pr. 4 1/2	79	do. do. do. 5	86	do. Prioritäts 4	82 1/2	do. III. Emiffion 4 1/2	83 1/2
do. von 1852	4 1/2	101 1/4	100 3/4	Berlin = Hamburger	110	102 1/2	102	do. do. do. 5	86	do. do. do. 5	86	do. III. Emiffion 4 1/2	83 1/2		
do. von 1854	4 1/2	101 1/4	100 3/4	do. Prioritäts 4 1/2	102 1/2	102 1/2	102	do. do. do. 5	86	do. do. do. 5	86	do. III. Emiffion 4 1/2	83 1/2		
do. von 1856	4 1/2	101 1/4	100 3/4	do. do. II. Emiff. 4 1/2	102 1/2	102 1/2	102	do. do. do. 5	86	do. do. do. 5	86	do. III. Emiffion 4 1/2	83 1/2		
do. von 1858	4 1/2	101 1/4	100 3/4	B. = Nordb. = Magd.	137 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. do. 5	86	do. do. do. 5	86	do. III. Emiffion 4 1/2	83 1/2		
do. von 1857	4 1/2	101 1/4	100 3/4	do. Prior. = Obl. 4	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. do. 5	86	do. do. do. 5	86	do. III. Emiffion 4 1/2	83 1/2		
do. von 1853	4 1/2	95 1/2	95 1/2	do. do. Lit. C. 4 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	do. do. do. 5	86	do. do. do. 5	86	do. III. Emiffion 4 1/2	83 1/2		
Staats = Schuldf. 3 1/2		89 1/2	89 1/2	do. do. Lit. D. 4 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	do. do. do. 5	86	do. do. do. 5	86	do. III. Emiffion 4 1/2	83 1/2		
Präm. = Anl. von 1855	4 1/2	100	100	Berlin = Seltiner	119	98 1/2	98 1/2	do. do. do. 5	86	do. do. do. 5	86	do. III. Emiffion 4 1/2	83 1/2		
zur u. Reumärkt.	3 1/2	112	112	do. do. Prior. = Obl. 4 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2	do. do. do. 5	86	do. do. do. 5	86	do. III. Emiffion 4 1/2	83 1/2		
Schuldversch.	3 1/2	80 1/2	80 1/2	do. do. II. Serie 4	88 1/2	88 1/2	88 1/2	Pr. = Selt. = Frei. 4	73 1/2	114 1/2	114 1/2	do. do. do. 5	86		
Ober = Deichbau	4 1/2	80 1/2	80 1/2	Pr. = Selt. = Frei. 4	73 1/2	73 1/2	73 1/2	Witzg. = Weiss. 4	73 1/2	73 1/2	73 1/2	do. do. do. 5	86		
Obligations	4 1/2	80 1/2	80 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Berl. Stadt = Obl.	4 1/2	100 1/4	100 1/4	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
do. do.	4 1/2	82	82	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Handbriefe	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
zur u. Reumärkt.	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Deutsche	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	Edln. = Grefeb. 4	76 1/2	76 1/2	76 1/2	do. do. do. 5	86		
Preussische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Edln. = Grefeb. 4											

# 600

Stück **Confirmanden-Anzüge**, der vollständige Anzug, bestehend aus **Hack oder Leibrock, Beinkleid und Weste**, von 2 Thlr. 23/4 Sgr. an bis 15 Thlr.

(NB. Die Anzüge zu 2 1/2 R<sup>th</sup> sind von wollenem Buckskin in allen dunkeln Farben.)

**Haupt-Depot fertiger und unversertigter Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge von W. Salym & Co., Leipzigerstr. 105/396.**

Die häufige Klage meiner Herren Collegen über die Mangelhaftigkeit der einseitigen Dreschmaschinen für den kleineren Wirtschaftsgebrauch glaube ich durch die gute und zweckentsprechende Ausführung meiner, in der Maschinenfabrik des **Herren Franz Meinel** in Halle angefertigten einseitigen Dreschmaschine beseitigt zu sehen. Dieselbe ist empfehlenswerth gearbeitet und viele Theile aus Schmiedeeisen der Dauer wegen angefertigt. Ich empfehle deshalb zum Vortheil den kleineren Landwirthschaften genannte Maschine, welche sich vorzüglich durch ihr Heindreschen und sehr leichten Gang auszeichnet.

Schlettau b/Halle, den 11. Februar 1858.

Der Gutsbesitzer  
**Ernst Hülse.**

### Steinkohlenbau-Verein zum Steegenschacht bei Niederwörschütz.

Vom 15. bis mit 20. Februar d. J. ist laut bereits zweimal statutengemäß erfolgter öffentlicher Bekanntmachung die zehnte Einzahlung auf die Actien des Vereins mit je Drei Thaler pro Stück an den Unterzeichneten **Kostenfrei** zu leisten, bei Vermeidung von 10 Procent der Einzahlungssumme oder 9 Ngr. pro Actie Conventionalstrafe, welche auch ohne erfolgten öffentlichen Aufruf der ausgebliebenen Nummern vom 21. Februar ab ohne Ausnahme zu entrichten ist.

Leipzig, den 10. Februar 1858.

Das Directorium.

Im Auftrage: **C. F. B. Lorenz**, d. St. Vorsitzender.

### Boonekamp of Maag-Bitter,

sicherer Schutz für jedes Magenübel, und namentlich Appetitlosigkeit, à Fl. 7 1/2 - 15 - 25 Sgr.

Haupt-Depot bei

**Julius Riffert (alte Post).**

Echter	Feiner	Delicater
<b>Moeca</b>	<b>Cheribon</b>	<b>Domingo-Coffee.</b>
à 12 1/2 Sgr.	à 12 Sgr.	à 10 Sgr.

offeriert täglich frisch gebrannt

**Richard Jungmeister.**

**Die Wutzhandlung v. B. Franke**, Leipzigerstr. Nr. 90, nimmt alle Sorten Strohhüte zum Waschen und Modernisiren an und liefert solche bald und schön zurück. Auch wird daselbst ein Lager der schönsten Noßhaar-Borden in großer Auswahl billig verkauft.

**Große Bremer, Lauenburger und Elbinger Neunangen** empfehle bei Partien u. Schocken, sowie auch einzeln billigt. **J. Kramm.**

Neue sehr süße

### Rheinische Brünellen

in Schachteln von 2 bis 5 Pfd., auch ausgewogen, empfang und empfiehlt **J. Kramm.**

### Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines bisher geführten Geschäfts und baldiger Räumung der inne gehaltenen Lokalitäten beabsichtige ich mein Lager von Schnitt- und Modewaren möglichst schnell zu räumen, und verkaufe dieselben deshalb von heute ab zu sehr herabgesetzten Preisen.

**S. M. Friedländer, Markt 4.**

Wegen Guts-Verpachtung beabsichtige ich, das gesammte Inventar meiner wohl eingerichteten Landwirthschaft zu verauktioniren und habe zu diesem Behufe Auktions-Termin auf **Donnerstag den 18. Februar** und folgende Tage anberaumt.

Ganz besonders erlaube ich mir auf meinen ausgezeichneten **Kindviehstand** Amsterdamer Rasse, junge Kühe, Ferkel, und ein Zuchtstall, Küstch- und Arbeitspferde, Schweine, Schaafe u. s. w. sowie einige hundert Nummern Acker- und Wirthschafts-Geräthschaften aller Art aufmerksam zu machen.

Die Auktion wird mit dem Viehe um 10 Uhr Vormittags begonnen, nachdem die betr. Bahnzüge am 18. d. von Halle und Götzen in **Stumsdorf** angekommen sind, wo bei ungünstiger Witterung Wagen für die resp. Interessenten bereit stehen werden.

Kreda (1/2 Stunde vom Bahnhofe Stumsdorf).  
**Gustav Ellisen.**

Eine Köchin und ein Hausmädchen gesucht zum 1. April d. J. in Gimmich bei Halle.

### Bekanntmachung.



Auch in diesem Jahre ist die Station **Bebra** mit 3 schönen Hengsten versehen. **Weller**, Gastwirth. **Bebra**, den 12. Februar 1858.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann in meinem Geschäft zu **Hern** a. o. als Lehrling placirt werden.

Börsig, im Februar 1858.  
**Paul Weber.**

**Offerte.** Das Agentur-Comtoir von **H. Lüderik** in Leipzig, H. Fleisberg 23, empfiehlt sich zur Besorgung reeller, in das Geschäftsfach einschlagender Aufträge, Vermittelung bei Käufen und Verkäufen, sowie in Personalnachweisungen von Handlungsdienern, Dekonomieverwaltern u. s. w. für Principale hierbei **Kostenfrei.** Briefe franco.

Einen Lehrling sucht zu **Hern** der Bäckermeister **Gleich**, Steg Nr. 10.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Der Verein f. i. Mission in Wittenberg (Festung) läßt in seiner Beschäftigungsanstalt für brodlose Arbeiter Fußdecken von Stroh aller Art zum Belegen von Kirchen, Entrées, Salons, Wagen u. s. w. in bester Qualität anfertigen. Dieselben werden auf Bestellung nach Angabe des Maßes in allen Längen und Breiten gefertigt und ab Wittenberg zu folgenden Preisen geliefert:

Weisse Strohecken	à	□	1 bis 1 1/2 Sgr.
Buntfarbige	à	□	1 1/2 bis 2 1/2 Sgr.
Binnenmatten	à	□	1 1/2 bis 1 1/2 Sgr.
Manilla-Hanfdecken	à	□	7 1/2 Sgr.
Strohschuhe	à Paar	6	Sgr.

Um baldige Zusendung der alten Strohhüte zur Berliner Wäsche und Weiche bittet ergebenst

**Henriette Rein geb. Weispner.**

Wilsleben a/S., den 11. Febr. 1858.

Junge gelbe Kanarienhähne sind zu verkaufen **Marktplat Nr. 18.**

**Extra fr. See-Dorsch und Cabeljau** empfang

**Julius Riffert.**

**Blasebälge** in allen Größen bei **Fr. Lange.**

**Schmelzbutter** offeriert in Kübeln billigt **Richard Jungmeister.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Gold- und Silberarbeiter** zu werden, findet vortheilhafte Stellung bei

**Wilh. Wächler** in Weisenfels.

Ein tüchtiger Silberarbeiter findet dauernde Condition bei **Wilh. Wächler**, Gold- und Silberarbeiter in Weisenfels.

Einen Lehrling sucht unter guten Bedingungen **G. Prange's** Buchhandlung in Weisenfels.

**Paffendorf.** Sonntag Pfannentuchenschmaus und Tanz bei **Herkberg.**

### Frischen Seedorf

bei **J. Kramm.**

Große Leinölfässer zu Wasser und flüssigem Dünger sind zu verkaufen bei **Fr. Schlüter.**

### Weintraube.

Sonntag **Concert.**  
**John**, Stadtmusikdirector.

### Bad Wittekind.

Sonntag **Concert.**  
**C. Stöckel**, Director.

### Trotha.

Sonntag den 14. Februar erster Abonnements-Ball bei **F. Brömme.**  
Der Vorstand.

### Trotha.

Sonntag große Schlittschuhfabrik, täglich frische Pfannentücher, wozu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Vor 7 Monaten standen wir am Grabe unserer lieben **Bertha** und heute sehen wir ein zweites sich öffnen unserer **Bertha**, welche den 11. Februar Vormittags 11 Uhr, 22 Jahr alt, in **Naumburg** sanft entschlief. Die tiefbetraubten Hinterbliebenen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Februar. Die von Lord Palmerston eingebrachte Bill gegen Mordverschwörungen, bemerkt heute die „Times“, sei so bityig in ihrem Wesen, daß Niemand gegen sie Widerspruch erheben könne. Die „Morning Post“ und „Chronicle“ wären mit der vorgelegten Bill einverstanden gewesen, wenn sie auch noch viel strenger gelaunt hätte. Erstgenanntes Blatt bemerkt, daß die Bill unmittelbar nach geschehenem Mordatent formulirt worden, so daß von einer Nachgiebigkeit gegen etwaige Forderungen hier nicht die Rede sein könne. Dagegen beharrt „Daily News“ auf seiner ersten Anschauung. In seinen Augen ist die Bill nichts als eine politische Konzession, die ihrer Fassung nach jede revolutionaire Bewegung zu einer Mordverschwörung stempeln könne. — In Irland ist wieder jemand (der zweite seit Jahr und Tag) wegen Aufreizung zu Friedensstörung angeklagt worden. Er hatte aufrührerische Plakate an den Straßenecken von Killaroy angeheftet und sich trotz mannigfacher Warnungen in seinem tollern Treiben nicht föhren lassen. Diese Aufreize waren in der That möglichst polizeiwidrig und lauteten, um einige Beispiele anzuföhren: „Es lebe Irland! Drei Hurrahs für die Sipyos! Nieder mit der Königin von England und der Sächsischen Nation!“ — „Auf, Irländer, rächt Euch an England!“ — „Der Augenblick ist da! Schlagt los für Euer Land! Denn für die Katholiken sicut Gott, für die Protestanten der Teufel.“ — „Wollt von Irland, folge dem Beispiele der Sipyos!“ u. dgl. m.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 8. Febr. Der Gesundheitszustand des Königs beunruhigt die Bevölkerung der Hauptstadt, namentlich aber die Regierungspersonen, in hohem Grade, und man spricht sich unversehens dahin aus, daß die Krankheit wohl von einer betrübenderen Eigenschaft sei, als die Bulletin es besagen.

Schwurgerichts Hof in Halle.

Halle, den 9. Februar. Unter dem Vorsth des Appellationsgerichtsrath Beschöwal wurde die Anklage sache wider den Handarbeiter Andreas Wolff und den Handarbeiter Andreas Jänisch, beide aus Keußberg, wegen 5 schwerer Diebstähle verhandelt. Als Geschworene wurden ausgesöhrt: Desmann, Antmann, Altermann, Solghändler, Ehlele, Schwirz, Knauer, Gutsbesitzer, Brand, Kaufmann, Bormann, Dörbergsants-Kanzell, Kattengel, Selonow, Lindig, Bergath, Tischmacher, Kaufmann, Schulze, Director, Anton, Buchbinder, v. Polenz, Major a. D., und als Urtheil-Geschworener Lösche, Regiegerichtsrath. Die Staats-Anwalt sein durch den Staats-Anwalt Büschke vertreten; Gerichtsschreiber: Merendbar Herrmann.

Die Angeklagten sind Schwäger. Wolff 31 Jahr, Jänisch 26 Jahr alt und schon bestrafte Diebe. Beide leugneten auf die frechte Weise, machten deshalb von vorn herein keinen guten Eindruck, zumal nummehr zur Begründung der Anklage 4 Zeugen vernommen werden mußten. Der erste Diebstahl, der ihnen gemeinlichlich zur Last gelegt worden war, betraf die gewaltsame Erbrechung des Kellers der Wittve Kienke in Klein-Godula in der Nacht vom 27. zum 28. December 1854, aus welchem mehrere Brode, Salz, Pfefferklee und eine Menge Lebensmittel entwendet worden waren. Durch die Zeugen wurde ermittelt, daß drei der entwendeten Brode und etwas Pfefferklee bei den Eltern des Jänisch in Keußberg, bei denen auch Wolff wohnte, gefunden worden, daß zur Zeit des Diebstahls zwei Männer von der Gestalt der Angeklagten, Pakete tragend, nach Keußberg gehend, gesehen worden sind, und daß Jänisch, am Tage nach dem Diebstahl, in Lügen in Begleitung des Wolff den ebenfalls gefohlenen Salz verkauft hat. Der von dem Jänisch angerichtete Alibi-Beweis mißglücklich. Der zweite Diebstahl sollte von den Angeklagten in der Nacht vom 5. zum 6. Jan. 1855 bei der Gastwirthin Apel in Kunsfeld durch Einsteigen in eine Kammer und Erheben eines verschlossenen Schrankes an Kleidungsstücken und baarem Gelde bezogen sein. Die Angeklagten konnten nicht leugnen, in dem Gasthose früher gewesen zu sein, zumal sie eine Schwester des Jänisch, die dort gezeit, besucht hatten. Außerdem war Jänisch im Besitze eines gefohlenen Ueberziehers, 2 Paar Hosen und 1 Halsstuch, und Wolff in dem Besitze eines Handbuchs über einen Ueberrock und eine Jacke, die aus jenem Diebstahle herrihreten, betroffen waren. Zur Beweis, daß sie diese Sachen auf rechtliche Weise erworben, und in jener Nacht gar nicht in Kunsfeld gewesen sein könnten, mißlang auch hier und ihre Aussagen erregten, wegen ihrer offenbar ungläubwürdigkeit, allgemeines Murren. Den dritten Diebstahl sollten sie in der Nacht vom 23. zum 24. Februar 1855 in Kettin beim Gastwirth Schindel dadurch bezogen haben, daß sie die Gasthose sowohl wie den Schrankenschloß in derselben gewaltsam erbrachen, und aus demselben Kleidungsstücke und Lebensmittel entwendeten. Gegen Wolff wurde festgestellt, daß er 8 Tage vor dem Diebstahle dort in der Suite mit einer Frau geschwätzt, zur Zeit desselben in Trotha, 3/4 Meilen davon, sich aufgehalten und einen gefohlenen Kaufdruck im Besitze gehabt. Die über den Erwerb der letzteren gemachten Angaben waren ebenfalls lügenhaft. Gegen Jänisch dagegen wurde nichts Nachtheiliges ermittelt, im Gegentheil von ihm der Beweis geführt, daß er zu jener Zeit in Lindenburg bei seinem Bruder sich aufgehalten. Der vierte Diebstahl, von Wolff allein beim Schultheier Gieseler in Schömsdorf bei Köthen in der Nacht vom 14. zum 15. August 1856 bezogen, war ebenfalls durch gewaltsamen Einbruch an Kleidungsstücken und Wäsche, sowie ein baarem Gelde verübt. Wolff war in Verberung mit dem größten Theile der gefohlenen Sachen, unter höchst verdächtigen Umständen, ergriffen worden, hatte sich hierbei falsche

Namen gegeben, endlich aber seinen richtigen Namen nennen und zugeben müssen, daß er, zur Zeit jenes Diebstahls in Schömsdorf, 1/2 Stunden von Schömsdorf, sich mittelst des und bagabundierend aufgehalten. Der 5. Diebstahl war der bei dem Kleinaußer Eheleuten in Ottersleben im November 1853 verübt. Den letztern war, während Wolff in ihrem Hause wohnte, aus einer verschlossenen Kammer des Bodens ein Frauenmantel, 1 Stück Leinwand und 1 Tischuch entwendet worden. Wolff hatte unversehens Gelegenheit, sich den Schlüssel zur Kammer zu verschaffen, war gleich nach Begehung des Diebstahls aus Ottersleben verschwunden und hatte zu Wolfenbüttel bei beiden lesterwähnten Diebstählen einem seiner Mitangeklagten Gesandnisse abgelegt. Nach Vernehmung aller dies feststellenden Zeugen, hielt der Staats-Anwalt sein Verhör, nicht aber des dritten für schuldig zu erachten. Der Vertheidiger des Wolff, Justizrath Frelich hielt, nur in Bezug auf die beiden erwerbenden Diebstähle, den Beweis der Täterschaft gegen seinen Klienten nicht vollständig geführt und der Vertheidiger des Jänisch, Justizrath Schebe, beantragte: nur bei dem Diebstahle in Kettin seinen Klienten von der Schuld freizusprechen. Wegen der Stärke der sonstigen Beweise waren sie bei den andern Verbrechen außer Stande für ihre Klienten etwas von Vertheidigung Dienendes anzuföhren. Nach dem Besime des Präsidenten wurden den Geschworenen 5 Fragen zur Beantwortung übergeben, welche sie, bei ihrem Alibi-Bereintritte, dahin beantworteten, daß Wolff allein ihm zur Last gelegten Diebstähle schuldig, Jänisch jedoch nur der beiden ersten schuldig zu erachten sei, worauf der Staats-Anwalt gegen jeden der beiden Angeklagten eine 15 jährige Zuchthausstrafe, als ihren Uebeln angemessen, beantragte. Der Gerichtshof belegte jedoch den Wolff nur mit 10 Jahren und den Jänisch mit 8 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer. Die Verhandlung hatte um 8 Uhr Morgens begonnen und schloß um 11/2 Uhr Abende.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 15. Februar d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Antrag zur Subscription auf ein Werk. 2) Vorlage wegen des Brückgelds an der Elfenbrücke. 3) Etat der Gottesackerkasse pro 1858. 4) Aufhebung eines Pacht-Contracts. 5) Genehmigung zum Abschluß eines Vergleichs. 6) Antrag wegen Inventarirung mehrerer Gegenstände. 7) Rechnung der Gewerbeschule pro 1857. 8) Ausdehnung der Gasbeleuchtung vor dem Leipziger Thore. 9) Wahl eines Stellvertreters für ein Mitglied der Deponat-Commission. 10) Wahl eines Bezirksvorstehers. 11) Zuschuß zur Schulkasse. 12) Schauffnung der Zwingerstraße. 13) Vorlage in einer Straßenregulirungs-Angelegenheit.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Vorlage wegen einer Anleihe. 2) Desgl. wegen eines Hauses. 3) Gesuch um Gewerbs-Concession.

Der Vorsteher der Stadtverordneten Jacob.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Februar.

- Kronprinz: Hr. Ritter a. D. v. Garloff a. Potsdam. Hr. Rent. Haupt a. Louisa. Hr. Arzt Dr. Blumenthal a. Leuthen. Die Herrn. Kauf. Reichenwege a. Wien, Böhler a. Stuttgart, Dürfeld a. Berlin, Hoco a. Brabant. Hr. Kabrit. Sinz a. Hamburg. Stadt Zürich: Hr. Rittergutshof. Clausner a. Braunsweig. Die Herrn. Kauf. Preitinger u. Seefeld a. Magdeburg, Schimpr a. Sarau, Illmann a. Frankfurt, Neumuth a. Leipzig, Goldack a. Bielefeld. Goldner Ring: Hr. Insp. Hüptner a. Berlin. Hr. Rent. Billing a. Bismmgen. Hr. Finanzrath Dehrlitz a. Heidelberg. Hr. Fabrikbes. Heller a. Seehausen. Die Herrn. Kauf. Stochmann a. Suhl, Traube a. Magdeburg, Höfeler a. Berlin, Zellner a. Demmin, Lucius a. Großenhain. Goldner Löwe: Hr. Dehon. Schmidt a. Litzfurth. Hr. Bezugsamter Müller a. Freiberg. Hr. Chemiker Lohse a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Weder a. Hamburg. Stadt Hamburg: Hr. Bauunternehmer Hildebrandt a. Giesleben. Hr. Gutsbes. Hädicke a. Sennewitz. Hr. Partii. Schirholz a. Berlin. Hr. Oberst a. D. v. Hohensthal a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Behler a. Erfurt, Mügge u. Kosnardt a. Bremen, Jweich a. Paris. Schwarzer Bär: Hr. Kabrit. Höfer a. Buzla. Hr. Kaufm. Journes a. Gera. Goldne Kugel: Mad. Schröder in Kam. a. Adfen. Die Herrn. Kauf. Weder a. Erfurt, Fritsch a. Leipzig. Hr. Kabrit. Stumck a. Suhl. Magdeburger Bahnhof: Hr. Portratmaler. Barchardt a. Wittenberg. Hr. Kaufm. Schönschreiber a. Potsdam.

Meteorologische Beobachtungen.

	11. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,87 Par. L.	336,43 Par. L.	337,26 Par. L.	336,52 Par. L.	
Dunstdruck	1,10 Par. L.	1,28 Par. L.	1,37 Par. L.	1,25 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	65 pGt.	47 pGt.	80 pGt.	64 pGt.	
Eastwärme	- 1,8 G. Rm.	3,5 G. R.	- 1,0 G. Rm.	0,0 G. Rm.	

Fünfte Vorlesung

zum Besten des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege Sonnabend den 13. Febr. Abends Punkt 6 Uhr im Saale „Zum Kronprinzen.“ Der Vorstand.

Licitations-Termin.

Donnerstag als den 18. Februar o. soll der neue Schulbau im Werthe von 3500 R in hiesigen Schaaßschen Gasthose früh 10 Uhr öffentlich an Mindestfordernde verlicittirt werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, die Zeichnungen und Anschlag liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht. Dönnig, am 11. Febr. 1858. Der Orts-Vorstand.

Guts-Verkauf.

Ertheilungshalber soll das zu Naundorf bei Landsberg im Kreise Delitzsch belegene Kofathengut Nr. 9, den Vile'schen Erben gehörig, nebst allem Zubehör an Gebäuden, Hof und Garten; circa 40 Morgen bestem Weizenboden, mit dem dazu gehörigen Viehstange, Schiß und Geschir, sowie mit sämmtlichen darauf haftenden Abgaben und Lasten öffentlich meistbietend verkauft werden, zu welchem Behuf ein Bierungstermin auf Mittwoch den 3. März, 1858 früh 10 Uhr in dem genannten Gute anberaumt worden ist. Kaufliebhaber haben sich zuvor als zahlungsfähig auszuweisen, und der Käufer nach erfolgtem Zuschlage 300 R in Pr. Cour. sofort

anzuzahlen. Ein Drittel der Kaufsumme kann auf dem Grundstücke stehen bleiben. Die näheren Bedingungen im Termine.

Ein Lehrer wünscht zu Ostern oder zu Michaelis noch einige Knaben in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft über die in jeder Beziehung vortheilhafte Pension ertheilt Herr Kaufmann Schwenke und Herr Pianist Apel hierelbst.

Solzverkauf.

Von den zum Rittergute Groß-Weißgandt bei Radegast gehörigen Hölzern sollen abermals Freitag den 19. Februar d. J. von Vormittags 9 Uhr 1000 bis 1500 Stück Pappeln und Weiden auf dem Stamme auctiionsweise verkauft werden.

**Hülfe für Hautkrankheiten.** — Das ächte Königl. Preuss. concessionierte Kummerfeld'sche Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten; Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hühlerläsken und andere derartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2 R 5 Pf — die halbe 1 R 10 Pf und ist in **Halle a/S.** einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse, Schmeerstr. 36.** — Briefe u. Gelder franco.

**Zur Farbe und Wäsche nach Berlin**  
nimmt alle Arten Gegenstände an und besorgt prompt und billig  
**Händler, große Ulrichsstraße Nr. 60.**

**Berliner Strohhut-Wäsche.**  
Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden  
angenommen, nach Berlin besorgt und in kurzer Zeit zurück-  
geliefert durch  
das **Putz- und Modegeschäft von**  
Leipzigerstr. Nr. 95. **Marie Becher.**

**Gebrannte Seidenband-Näthen, als Kleiderbesatz**  
sich sehr gut eignend, empfiehlt in allen Farben  
Gr. Ulrichsstr. 5. **Robert Cohn.**

**Die Putz- u. Modehandlung von E. Rohrborn**  
in **Cönnern am Markt**  
nimmt alle Sorten Strohh- und Bordinenhüte zur Wäsche nach Berlin an und liefert sie  
in bekannter Güte zurück.

**Gasthofs-Verkauf.**  
Zum meistbietenden Verkaufe meines zu  
Bendorf an der sehr frequenten Straße  
von Merseburg nach Mücheln gelegenen,  
übrigens erst vor einigen Jahren neu herge-  
stellten Gasthofs habe ich einen Termin auf  
den **23. Februar** er. Vormittags  
10 Uhr  
in dem Gasthofs selbst angesetzt, wozu ich  
Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß  
1000 R Mündelgelder auf dem Grundstück  
stehen bleiben können.  
Bezüglich der Näherung füge ich noch hinzu,  
daß dieselbe sich durch die bei dem Nachbar-  
dorf Koerbisdorf befindliche Zuckersabrik  
beträchtlich erhöht hat.  
Bendorf, den 10. Februar 1858.  
Bewittwete **Bertha Werner.**

Durch Erlangung einer größeren Wohnung  
bin ich in den Stand gesetzt zu Ostern o. noch  
einige Pensionärinnen in mein Institut aufzu-  
nehmen, was ich den resp. geehrten Eltern,  
welche Kinder hierher zu bringen gedenken,  
anzuzeigen mir erlaube. Zugleich bemerke ich,  
daß sowohl schon confirmirte junge Mädchen,  
die sich zu ihrer weiteren Ausbildung hier auf-  
halten wollen, als auch solche, welche hier die  
Schule besuchen, Aufnahme finden und voll-  
ständige Unterweisung in weiblichen Arbeiten,  
wie Nähhilfe bei den Schularbeiten gewährt  
wird.  
Eisleben, den 20. Januar 1858.  
**Mathilde Vorbacher.**

**2000 Thaler**  
werden als erste Hypothek zu 5% auf 6 Jahre  
gekauft. Offerten sub A. L. R. N. 85 durch  
Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition  
dieser Zeitung erbeten.

- Zu verkaufen!**
- 1) Ein sep. Gut mit 326 M. Morgen Areal  
inklusive 35 M. schöner Wiesen, guter Lage,  
Forderung 30,000 R, 1/2 Anzahlung.
  - 2) Ein schöner Bauernhof mit 360 Acker Land,  
Forderung 36,000 R, 1/2 Anzahlung.
  - 3) Mehrere große separate Güter zu 60 und  
70,000 R.
  - 4) Mehrere bestens renommirte kaufmännische  
Geschäfte in größeren Städten, unter sehr  
annehmbaren Bedingungen.
  - 5) Gasthöfe 1ter und 2ter Klasse, größere und  
kleinere Mühlen-Grundstücke.
  - 6) Eine renommirte Bierbrauerei mit 6 Fel-  
senkellern, Salon, Garten mit Regelpbahn,  
für 12,000 R, und
  - 7) Eine kleinere Bierbrauerei für 7000 R, weist  
auf portofreie Anfrage zum Verkauf nach  
der Commissionär  
**Alwin Fischer** in Tennstädt.

In der besten Lage nahe am Markt ist ein  
Laden mit oder ohne Wohnung sofort oder  
Ostern zu beziehen. Näheres gr. Klausstr. 38.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre  
treten bei **C. Mangelsdorf, Stuhlma-  
meister, Grasweg Nr. 10.**

Ein gut empfohlener Diener findet zum 1.  
April Stellung durch **Müller in Halle,  
Rittergasse Nr. 1.**

Einen braven Burschen nimmt Ostern in  
die Lehre  
**Halle. Benedict, Buchsemmacher.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein Sohn rechtlicher Eltern kann jetzt oder  
nächste Ostern in die Lehre treten beim Gla-  
sermeister **G. Kohlig, Leipzigerstr. Nr. 92.**

Zum sofortigen Antritt, oder zu Ostern,  
wird in hiesiger Gegend, ohnweit einer Pro-  
vinzialstadt, auf ein Landgut eine gute, ehr-  
liche, mit guten Zeugnissen versehene Wirt-  
schafterin gesucht, in mittleren Jahren, unver-  
heiratet, bei einem guten Gehalt. Zu erfragen  
bei Herrn Getreidehändler **C. Keller,  
kleine Brauhausgasse Nr. 5.  
Halle, den 10. Februar 1858.**

**Zwei Pensionaire** finden zu Ostern  
freundliche Aufnahme in einer Beamten-Familie.  
Näheres sagt Herr Gastwirth **Schulze**  
im goldenen Pfug.

Zu einem, in lebhaftem Betriebe stehenden  
Geschäft wird ein Theilhaber gesucht, welcher  
500 R baar einlegen kann, wofür ihm ge-  
nügende Sicherheit gestellt wird. Hieraus Res-  
pektirende wollen ihre gef. Offerten unter Nr.  
H. B. an **Ed. Stückrath** in der Expedition  
dieser Zeitung einsenden.

Ein Futterknecht, der melken kann, ein  
Paar Viehmädchen mit guten Attesten, können  
gleich Stellung erhalten durch  
**Frau Lange, Mannische Straße Nr. 2.**

Ein junges gebildetes Mädchen, in allen  
weiblichen Arbeiten so wie in der Küche erfah-  
ren, wünscht zur Hülfe einer Hausfrau in einer  
Wirtschaft eine Stelle. Das Nähere zu er-  
fragen Barfüßerstraße Nr. 18.

Ein praktischer Müller, amerikanisch oder  
deutsch, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht  
als Knappe Stellung. Näheres sagt der Knappe  
**Hofenhan** in der Rischmühle zu Merse-  
burg.

**Lehrlings-Gesuch!**  
Zum Antritt sofort oder pr. Ostern wird  
für eine Colonial- u. Farbwaaren-Handlung  
ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestat-  
teter junger Mann von rechtlichen Eltern als  
Lehrling gesucht und werden bezügliche frankirte  
Offerten unter H. H. #10 poste rest. Naum-  
burg a/S. entgegengenommen.

Ein Paar Damen-Handschuh mit Pelz sind  
liegen geblieben bei **G. R. Keigel, gr. Ul-  
richsstraße.**

Gebauer-Schweifische'sche Buchdruckerei in Halle.

**Punsch- und Groc-Extracte**  
in feinsten Waare; f. echter **Jam. Rum,**  
**Beyindische** und billige **Rum-Sor-  
ten; Arac de Batavia, Mandari-  
nen- und Goa-Arac, Conjac, Franz-  
brandwein;**

**Chinesischer grüner und schwarzer Thee,**  
ausgewogen und in Original-Packeten;  
**Feinste Vanille** und alle feinen Ge-  
würze;  
**Maraschino, Schweizer Kirbhen-  
Wasser, Schweizer Absynth, Cardinal-  
und Bischoff-Offenzen,** empfehlen bestens  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Berliner gefottene (geröstete) Hafer-  
grüße** und feines **Hafergrüt-Mehl,**  
weiß und sämig kochend; echt ostindisches  
**Sago** und **Sago-Gries, Buchweizen-  
(Hahe-)Grüße,** beste märkische Waare;  
**feines Reis-Mehl;**  
**Weizen-Gries; Graupen;**  
**Erfurter Jacou-Nudeln, Gier-  
graupen; Perl-Graupen und Gries-  
Nudeln;**  
**Weiße Bohnen;**  
**Plammen,** beste süße Türkische und Je-  
naer, empfehlen  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Kräuter-Zucker,**  
als ein vorzügliches Hülf- und Linderungs-  
mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt  
stets frisch à fl 15 Pf  
**Ft. Heckert, Conditor,  
früher A. Schelling.**

Bettfedern werden gut gereinigt,  
**Wittve Zöllner, gr. Sandberg Nr. 7.**

Einen **Kutscher,** unverheiratet, militair-  
frei, sucht zum 1. April **Dr. Stephan.**

Große Einsen, die sogenannte Pfenniglinse  
zu Saamen, hat noch abzulassen  
**Müller Häbcke, alter Markt Nr. 17.**

**Frischer Kalk**  
Dienstag den 16. Februar in der Ziegelei  
„Stadt Gölän“ vor dem Klausthor.  
**Stengel.**

Ein **Kutschwagen,** ganz  
bedeckt und sehr bequem, ist wegen Man-  
gel an Raum **spottbillig** zu verkaufen in  
Leicha Nr. 8.

**F. Endermann,** Buchdrucker  
Leipziger Str. 85  
empfiehlt

sich und stellt bei  
allen Arbeiten billig-  
ste Preise.

**Vocal- und Instrumental-Concert**  
der **Männerliedertafel**  
Sonntag den 14. Februar c. Abends 7 1/2 Uhr  
im **Saale der Weintraube.**  
Zur Aufführung kommt unter andern:  
1) **Liebe, Relig. Hymnus** v. A. Zöllner.  
2) **Chöre aus dem Sängerkamp** von  
Tschirch.  
3) **Sängers Morgenfahrt** von Abt.  
4) **Funkschuter Gesang** aus der Früh-  
johsage von Joseph Panny.  
Freunde und Gönner des Gesanges laßt  
hierdurch freundlichst ein.  
Billets à 5 Pf sind bei dem Kammmacher-  
meister **Hrn. Lindner, gr. Klausstraße Nr. 5,**  
und bei **Hrn. Zöllner, Zapfenstraße Nr. 18,**  
zu haben. **Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten und Freunden hiermit die trau-  
rige Anzeige, daß unsere liebe **Emma, 1 Jahr**  
3 Monat alt, nach 4tägigem Schweren Leiden  
heute Morgen 1/8 Uhr verschieden ist.  
**Halle, den 12. Februar 1858.**  
Wagenfabrikant **Koch** und Frau.

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 37.

Halle, Sonnabend den 13. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Telegraphische Depeschen.

Dresden, Donnerstag, d. 11. Febr., Abends. Das so eben erschienene „Dresdner Journal“ meldet aus Frankfurt a. M., daß die heutige Bundesversammlung die Ansuchen in der Holstein-Lauenburgischen Angelegenheit, wie solche am 14. Januar eingebracht worden, zum Beschluß erhoben habe.

(Der betreffende Ausschußbericht sprach sich dahin aus, daß die zur Neugestaltung der Verfassungsverhältnisse Holsteins und Lauenburgs vom Jahre 1854—1856 erlassenen Verordnungen als nicht verfassungsmäßig zu betrachten seien, so wie daß in denselben die den Herzogthümern zugesicherte gleichberechtigte und selbstständige Stellung in der Gesamtmonarchie nicht gewahrt sei.)

London, Donnerstag, d. 11. Februar, Nachmittags 2 Uhr. Die Bank von England hat so eben den Diskont auf 3 pCt. herabgesetzt.

Paris, Donnerstag, d. 11. Febr. Die „Correspondence Universelle“ theilt mit, daß in Mexiko eine Revolution ausgebrochen sei und daß der zurückgerufene General Santa Anna gegen die Stadt Mexiko marschiere.

## Deutschland.

Berlin, d. 11. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Commandeur der 16. Division, General-Lieutenant v. Gayl, und dem Bevollmächtigten bei der Bundes-Militär-Kommission und Ober-Befehlshaber über die Truppen in Frankfurt am Main, General-Lieutenant Freiherrn von Reigensfeld, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; sowie dem General à la suite und Kommandanten von Berlin, General-Major v. Uvensleben, und dem General-Major a. D. v. Panwig zu Petershagen im Regierungsbezirk Frankfurt, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Gleichzeitig mit einer Deputation der Akademie der Wissenschaften wurde gestern auch diejenige der preussischen Universitäten von

## Bemerkungen über die gegenwärtige Handelskrise.

### Zweiter Artikel.

#### 2) Hamburg und der Blanko-Kredit. (Fortsetzung aus Nr. 36.)

Wie die Krise die Natur einer universellen hat, so liegt ihr auch eine gemeinsame, universelle Ursache zum Grunde. Indessen hat doch jeder Handelsplatz und jeder Handelskörper seinen ihm eigenthümlichen Abhängigkeitskreis, dessen Charakter den allgemeinen Ursachen noch besondere hinzuzufügt. Wenn das schließliche Resultat, die Insolvenz, auch allenfalls das gleiche ist, so sind doch die mitwirkenden Ursachen in Deutschland, Frankreich, Schweden, England, Dänemark, oder in Stuttgart, Kopenhagen, Havre, Berlin, Triest oder Stockholm, je nach dem vorwiegenden Geschäftscharakter verschieden. Dies tritt namentlich bei Hamburg sehr entschieden hervor. Hier hat die Geschütterung eine Stärke erreicht, wie an keinem Orte des europäischen Continents, sie war so heftig, daß sogar der hamburgische Kommerzdeputation der Gedanke an ein allgemeines Zusammenbrechen der hamburgischen Börse nicht völlig fremd blieb. Die Deputation schreibt in ihrem Jahresberichte: „Die ganze Bedeutung unseres Kleinens, aber selbstständigem Staates beruht auf dem Gedeihen des Handels. Man denke sich Hamburg ohne großen Handel, und wird in allen Beziehungen unseres öffentlichen Lebens nur Dede erblicken. Hamburg ist darin in ganz anderer Lage als größere Staaten mit überwiegenden industriellen und landwirtschaftlichen Interessen. War einmal, gleichviel in welchem Grade verschuldet, oder unverschuldet, über unsere Börse eine solche Kalamität hereingebrochen, und waren die nun einmal nicht zu ändernden Umstände der Art, daß nach besser Ansicht kompetenter Urtheiler nur eine provisorische sofortige und großartige Ausbülfe des Staatkredits, das Schlimmste, nämlich ein spätere niemals wieder gut zu machendes allgemeines Zusammenbrechen abwenden konnte, so war



Friedrich Wilhelm im königlichen sämmtlich ihre Restoren hierher gesandt (Halle war und Dr. Bruns). Der von Rudolf, hielt in ihrem Namen Deputationen Adressen von nach deutsch abgefaßt) in seiner Erwiderung, daß hätte; auch seine Gemahlin ihren Brüdern gelernt habe. In dem Paare sah man auch von Preußen sowie der halber die durch Se. Majestäten des königlichen Haus-königlichen Hauses“ wehen. Kronen befaßtem Grunde ein sich das Preussische Wappen sich von der „Königlichen der König oder die Königin der mit Adlern und Kronen er, weiß ist. Von allen in te beiden eben beschriebenen te“ führen.

Friedrich Wilhelm gedenken lufe dieses Monats sich zum en.

nicht, eine Ausstellung aller inner, Embleme und Kunst- zur Gründung einer Hand- Die Postillon, welche zur Einholung hierher berufen waren, sind heute in ihre Heimath zurück- gekehrt. Seitens der Generalpolizeidirektion ist ihnen, der „Zeit“ zu- folge, die Zulage geworden, daß jeder zum Andenken eine silberne Unter-Uhr mit eingravirtem Namen erhalten soll.

die Gewährung solcher Ausbülfe ein rechtzeitiger und notwendiger Akt der Selbsterhaltung des Staats.“

Von welchem Umfange die Verluste in Hamburg sind, darüber giebt es bis jetzt keine zuverlässige Nachricht, und es kann auch keine geben, so lange nicht die Liquidationsprozeß geschlossen und die Aktiva- und Passiva- massen ermittelt sind. Nur das wissen wir aus den amtlichen Ermittlungen des hamburgischen Handelsgerichts, die uns vertraulich mitgetheilt worden sind, daß bis zum 8. Jan. d. J. nicht weniger als 130 Firmen suspendirt und unter die Mit-Administration der Kaufmannschaft gestellt sind, und darunter befinden sich 30 Häuser, welche in den hiesigen Geschäftskreisen als alte Firmen von gutem Rufe geachtet wurden. Seitdem hat die Suspensionsliste wieder neuen Zuwachs erhalten. Wie viele mögen es aber noch sein, denen das Glück des Stehens vielleicht mißge- voller und saurer wird, als den Suspendirten das Liegen!

In Hamburg vereinigten sich mehrere Einflüsse, der Handelserschüt- terung eine Stärke zu verleihen, daß die Ereignisse, von denen dieser Platz 1763 und 1799 betroffen worden, mit der gegenwärtigen Katastrophe nicht verglichen werden können. Ueber die verhängnisvolle Zusammenwir- kung unglücklicher, sogar böser Elemente, hat sich unter allen, die bisher das Wort ergriffen, unfrees Erachtens kein Wort so gründlich und zu- gleich so rücksichtsvoll ausgesprochen, als die „Austria“, das offiziöse Organ des Freiherrn von Bruck, desselben österreichischen Staatsmannes, welcher der Hamburger Silberanleihe in Wien nicht fremd geblieben sein kann. Das Urtheil dieses den Hamburgern geneigten Blattes wollen wir hier wiederholen mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß wir eben nur ein Ur- theil geben wollen, dem unfreundliche Gesinnung nicht zur Last gelegt wer- den kann. Die „Austria“ schreibt:

„In Hamburg ist das Gefährliche starker Wechselverpflichtungen (auf diesen Umstand haben wir schon früher aufmerksam gemacht) für einen und denselben Platz, auch wo Wechselkreise nur die Ausnahme bildet,